

REUTLINGEN

9

MITTWOCH, 6. JULI 2022 – REUTLINGER GENERAL-ANZEIGER

Neue Ausstellung im Kaffeehäusle

REUTLINGEN. Bis zum 18. September zeigt das Kaffeehäusle der Lebenshilfe Reutlingen eine Ausstellung der Tübingerin Heine Harpprecht-Danner. Das Thema lautet »Mischtechniken zwischen verfremdeter Fotografie und Malerei«. Zu



Heine Harpprecht-Danner erkundet in ihren Werken Mischtechniken zwischen Fotografie und Malerei. FOTO: PRIVAT

ihrer digitalen Fotografie sagt die Künstlerin: »Dadurch können Fotos durch viele Techniken weiter verarbeitet werden. Es gefällt mir, kleine Bereiche eines Fotos herauszunehmen und mit Fantasie weiter zu gestalten.« Einen Teil des Erlöses spendet Heine Harpprecht-Danner an das Kaffeehäusle. Die Künstlerin hat ein eigenes Atelier, stellt regelmäßig aus, leitet kreative Kurse und arbeitet künstlerisch auch mit Menschen mit geistiger Einschränkung. (eg)

Warentauschtag im TBR-Betriebshof

REUTLINGEN. Die Technischen Betriebsdienste Reutlingen (TBR) machen am Samstag, 9. Juli, von 14 bis 17 Uhr in Zusammenarbeit mit dem BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) wieder den Warentauschtag in ihrem Betriebshof, Am Heilbrunnen 107. Angeboten werden gut erhaltene und intakte Gegenstände wie Bücher und Zeitschriften, Schallplatten, Videos, CDs und DVDs, Geschirr und Besteck, Computer, Drucker und Elektrogeräte, Spielsachen, Kleidung, Schuhe, Handtaschen, Schmuck, Werkzeuge, Gartengeräte, Sport- und Freizeitartikel, Bilder und Bilderrahmen, Vasen, Töpfe und vieles mehr. Die Waren werden am Veranstaltungstag von 10 bis 13 Uhr angenommen. Grundsätzlich dürfen Waren nur so groß und schwer sein, dass sie von einer Person tragbar sind. Für größere Gegenstände gibt es eine Pinnwand oder die Online-Gebrauchtwarenbörse unter www.tbr-reutlingen.de/gebrauchtwaren. (a)
07121 303-5050

Freie Plätze beim »Sommerspaß«

REUTLINGEN. Die Kulturwerkstatt hat noch freie Plätze beim »Reutlinger Sommerspaß« in der zweiten Sommerferienwoche. Von Montag bis Freitag, 8. bis 12. August, geht es immer von 10 bis 16 Uhr im Haus der Jugend, Museumstraße 7, rund. Die Tagesfreizeit mit abwechslungsreichem Programm ist für die Teilnehmenden kostenlos. Geplant sind viele Spiele und Kreativangebote rund um die Bereiche Action, Musik und Medien. Dabei können die Kids tagesaktuell mitentscheiden und eigene Ideen für Spiele einbringen. Jeden Tag gibt es ein frisch zubereitetes Mittagessen, Getränke sind inklusive. Die Anmeldung kann aktuell noch über die Platzvergabe bei »sun & action« – dem Ferienprogramm der Stadt Reutlingen – erfolgen. Das Angebot der Kulturwerkstatt wird von »Auf!leben« finanziell unterstützt und ist deshalb für die Teilnehmenden kostenlos. (eg)

UMFRAGE Meinungsstichproben auf der Wilhelmstraße belegen, dass sich Passanten weniger Formalismus wünschen

Diagnose: Chronische Bürokratitis?

VON HEIKE KRÜGER
UND MAX SCHNIEPP

REUTLINGEN. Ob in der Wirtschaft, im Gesundheitswesen, in der Pflege oder bei der Steuererklärung – der Heilige Bürokratius lässt in Deutschland und damit auch in Baden-Württemberg allenthalben grüßen. Zum Leidwesen vieler Bürger, wie jetzt eine repräsentative Umfrage des Instituts für Demoskopie in Allensbach belegt. Demnach wünschen sich die Menschen im Ländle weniger Vorschriften und Papierkram. Trifft das auch auf Passanten in der Reutlinger Innenstadt zu?

Für **Clara Meinert** (59) auf jeden Fall. »Deutschland erinnert mich ein bisschen an »Asterix erobert Rom« und den legendären Passierschein a38. Anträge hier, Belege dort, überbordender Formalismus und eine wahre Gesetzes- und Verordnungsflut! Da blickt doch keiner mehr durch.« Die Reutlingerin erinnert sich in diesem Zusammenhang mit Grausen an »das Prozedere, bis meine Mutter ihre Pflegestufe bekam« und an die alljährliche Steuererklärung. »Ich warte immer noch auf die einst von Friedrich Merz in Aussicht gestellte Vereinfachung, also auf die Steuererklärung, die auf einen Bierdeckel passt.«

Was sie mit **Sibylle Schneider-Götz** eint. »Ich finde es unglaublich, was einem der Staat da abverlangt. Das Steuerrecht ist hoch komplex. Ohne meinen Steuerberater wäre ich komplett aufgeschmissen.« Worin sich die Kritik der Stuttgarterin indes nicht erschöpft. »Es ist dieses Beamtendeutsch, das einen in den Wahnsinn



Anträge, Belege und andere Formulare: Bürokratie kann einem schon mal über den Kopf wachsen.

FOTO: ADOBE STOCK

tis krankt. Das kann's doch wirklich nicht sein«, schimpft **Melanie Müller** und frozelt: »Du weißt, dass du in Deutschland wohnst, wenn du deiner Krankenkasse bestätigen musst, dass dein dreijähriger Sohn kein Einkommen aus Arbeit oder Miete bezieht!«

Noch nie geärgert

Dass es im Übrigen durchaus anders geht, beweist für **Frank Kuhn** das Beispiel Österreich und hier ganz besonders der Kfz-Bereich. In der Alpenrepublik »greift die staatliche Regelung, dass man nur sein größtes Auto versteuern und versichern muss«. Die Kennzeichen dieses Wagens sind dann auf Zweit- oder Drittfahrzeuge übertragbar. »Das gilt auch für die Versicherung.« Als Obstbauer und Landwirt, der von Berufs wegen mehrere (Nutz-)Fahrzeuge benötigt, würde es der Engstinger begrüßen, wenn das österreichische Modell der Bundesrepublik ein Vorbild wäre. Ganz generell empfindet er »Deutschland als viel zu bürokratisch«. Augenzwinkernd erklärt er: »Wir sind das Land, wo man einen Antrag des Antrags für den Antrag braucht.«

Was **Gisela Lutscher** indes nicht wirklich stört. Über Ämter hat sich die Achtzigjährige bislang nicht ärgern müssen, schlechte Erfahrungen mit Behörden sind ihr fremd. Und die Steuererklärung? »Die habe ich immer hinbekommen.«

Auch für **Martin Alber** aus Pliezhausen ist das mit der Bürokratie meistens verkraftbar, denn er macht seine Steuererklärung online. »Das deutsche Steuersystem ist mit am kompliziertesten überhaupt«, gibt er jedoch zu. Allerdings können oft einfach zugängliche elektronische Hilfsmittel bei den Finanzen Zeit sparen: »Da gibt es ganz unterschiedliche Programme, die das lösen«, meint der 57-Jährige. So können bei der Steuererklärung Überforderte – manch einer vermeidet sie gänzlich – das Online-Angebot »Elster« des Finanzamts nutzen.

Obwohl er einen alten VW T4 Bus fährt, hatte Martin Alber bisher keine Probleme mit der Zulassung: »Ich fahr' ja eine alte Kiste, aber bis darauf, dass er ein bisschen Öl verliert, gab es keine großen Probleme.«

Wichtige Zeit verloren

Kein Öl, dafür aber wichtige Zeit, hat der 20-jährige **Noah** bei der Anmeldung seines Gewerbes verloren. Nachdem der Antrag bei der zuständigen Behörde eingegangen, tat sich erst einmal nichts. »Gewundert habe ich mich nach einiger Zeit schon immer wieder, aber die haben sich drei bis vier Monate nicht gemeldet oder irgendeine Mahnung gesendet, dass bei mir noch ein Zettel fehlt«, beschreibt der Student sein Problem. Weil ein Formular mit wichtigen Informationen nicht ausgefüllt war,

wurde Noahs Gewerbeantrag nicht vollständig bearbeitet. Gerade die Kommunikation mit Ämtern im digitalen Zeitalter kritisiert der junge Unternehmer: »Auch einfach anrufen geht nicht so ohne Weiteres. Man muss die Formulare digital ausfüllen.« Für Freunde des Studenten, die ein Visum in Deutschland beantragen möchten, sei der digitale Trend teilweise



Martin Alber.



Frank Kuhn.



Gisela Lutscher.



Noah.

FOTOS: PIETH

treiben kann. Obwohl ich Muttersprachlerin bin, verstehe ich oft nicht, was Behörden und Ämter von mir wollen. Ich möchte gar nicht wissen, wie es diesbezüglich Leuten mit Migrationshintergrund geht.«

»Und dann diese leidigen Dokumentationspflichten, die immer mehr Berufsgruppen aufgebürdet werden. Ob Erzieherin, Arzt, Klinik- oder Pflegepersonal – viele Branchen ächzen unterm Papierkram und beklagen, dass sie ihre Kernaufgaben kaum mehr bewältigen können und das System an chronischer Bürokrati-

Umwelt – Im Landkreis Reutlingen werden Räder wieder fit gemacht: Kostenlose Radchecks für alle Radbewegten

Bereits sechs Mal um den Äquator gefahren

REUTLINGEN. Das Stadtradeln im Landkreis Reutlingen startete am Samstag, 25. Juni, mit über 3 000 Anmeldungen, die seitdem stetig ansteigen. Bereits in der ersten Aktionswoche radelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über 250 000 Kilometer, was einer Strecke von mehr als sechs Mal um den Äquator oder 147-mal um Baden-Württemberg entspricht. Als ersetzte Autofahrten würden dadurch circa 39 Tonnen CO₂-Ausstoß vermieden. Diese Zahlen zeigen, was für ein leistungsfähiges, umwelt- und klimafreundliches Verkehrsmittel das Fahrrad ist. Noch bis zum 15. Juli kann man sich für das Stadtradeln im Landkreis Reutlingen anmelden und Kilometer sammeln.

Kleinere Mängel behoben

Gleichzeitig mit dem Stadtradeln startete die Radcheck-Tournee des Landkreises im Rahmen der Förderung der Initiative Radkultur des Verkehrsministeriums Baden-Württemberg. Beim Mobilitätszentrum in Münsingen wurden in einer mobilen Reparaturwerkstatt Fahrräder



In Reutlingen bei der Abschlussveranstaltung Stadtradeln und beim Gesundheitstag in Wannweil wird ein kostenloser Radcheck angeboten. FOTO: INITIATIVE RADKULTUR, MINISTERIUM FÜR VERKEHR BA-WÜ, BEN BÜRKLE

von fachkundigen Mechanikerinnen und Mechanikern auf deren Verkehrstauglichkeit geprüft. Viele Radlerinnen und Radler nutzten das kostenlose Serviceangebot. Dabei wurden kleinere Mängel direkt vor Ort behoben, der Reifendruck gecheckt, die Brems- und Lichtanlage kontrolliert und Fahrradketten geölt. Dazu gab es wichtige Tipps und Tricks zur Fahrradwartung und -pflege. »Der Radcheck ist eine tolle Möglichkeit, das Fahrrad schnell wieder fit für die nächste Tour zu machen. Wer quasi im Vorbeigehen sein Fahrrad überprüfen lassen möchte, ist beim Radcheck genau an der richtigen Adresse«, so Landrat Dr. Ulrich Fiedler.

Zwei weitere Termine

Nach den vielen geradelten Kilometern beim Stadtradeln bietet das Landratsamt zwei weitere Radchecks an: Zur Abschlussveranstaltung der Stadt Reutlingen zum Stadtradeln kommt der Radcheck am Freitag, 15. Juli, von 15 bis 19 Uhr auf die Charlottenstraße, am Samstag, 16. Juli, ist er von 12 bis 18 Uhr

eine Überforderung: »Die müssen alle ihre Formulare und Unterlagen in digitaler Form haben.«

Die von Noah beklagte Digitalisierung macht auch Siegfried Frohn zu schaffen. »Für Jüngere«, sagt der 67-Jährige, »mag das mit dem Online und so ganz geschickt beziehungsweise bequem sein. Aber mich überfordert der Computerkram. Am Steuerklärungsprogramm Elster bin ich jedenfalls total gescheitert. Seither hilft mir glücklicherweise mein Sohn. Der kann das.« (GEA) Seite 4

beim Gesundheitstag auf dem Rathausplatz in Wannweil. Weitere Infos zu Radkultur-Aktionen im Landkreis Reutlingen gibt es auf der Homepage.

Radtouren in der Broschüre

Mit einem verkehrstauglichen und sicheren Fahrrad machen dann Alltagsfahrten und Fahrradausflüge gleich wieder viel mehr Spaß. Als Fahrradausflug eignet sich beispielsweise der knapp 60 Kilometer lange Zwiefalter Alb-Radweg R2 aus der Radbroschüre von Mythos Schwäbische Alb. Von der Reutlinger Innenstadt geht es den Steilabfall des Albraufs hinauf am Bauernhausmuseum in Ödenwaldstetten und dem Phäno-Pfad Pfronstetten vorbei hinunter ins Tal der Zwiefalter Ach. Informationen zur Tour, weitere Radtouren sowie kostenloses Broschürenmaterial gibt es im Internet unter www.mythos-alb.de/radfahren oder in der kostenlosen Mythos Schwäbische Alb-App. (s)

<https://www.radkultur-bw.de/radkultur-vor-ort/landkreis-reutlingen>